

Suonen und Weinbau

'Suonen' and Winegrowing



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch



Wasser | Water



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001



Suonen und Weinbau in der Welterbe-Region

Die Lötschberg-Südrampe verkörpert die trockenste Region der ganzen Schweiz. Die grossen Niederschläge halten der Alpennordhang und das Löt-schental sowie die weit in den Süden reichenden

Vispertäler vom Alpensüdhang fern. Diese klimatologische Besonderheit ist sowohl Segen als auch Fluch zugleich, denn einerseits ermöglicht das trockene und milde Klima den Weinbau, andererseits muss die Bewässerung auf künstliche Weise bewerkstelligt werden.

Zeitlebens ist für das Überleben an dieser mediterranen Trockensteppe die künstliche Bewässerung unerlässlich für die traditionelle Landwirtschaft. Ackerbau, Viehzucht aber auch der Rebbau ist durch die Bewässerung mittels der kühn den Felsen entlang angelegten Suonen ermöglicht. Das Wasser der Suonen wiederum entstammt ausschliesslich den Gletschern rund um das Bietschhornmassiv.

Geradezu sinnbildlich ist der Umstand, dass sich die älteste Rebe der Schweiz in der Welterbe-Gemeinde Steg-Hohtenn befindet. Die um 1750 gepflanzte alte Walliser Sorte «wiissus Humannj» (Humagne blanc) räkelt sich im Steger Dorf elegant auf das obere Terrassengeländer und spendet neben einem edlen Tropfen bei Sommerhitze angenehmen Schatten. Der Südwesten des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch weist somit das kulturelle Erbe der Suonen auf, welches das Kulturgut Weinbau erst ermöglicht, und dies mit dem Nass der Gletscher des Weltnaturerbes.

'Suonen' and winegrowing in the World Heritage region

The Lötschberg south ramp embodies the driest region in the whole of Switzerland. The northern slopes of the Alps and the Lötschental valley, as well as the Visper valleys extending far into the south, mean that heavy rainfall is held back from the southern slopes of the Alps. This climatological peculiarity is both a blessing and a curse: on the one hand the dry and mild climate makes viticulture possible, but on the other, irrigation must be carried out artificially.

In order to survive on this dry Mediterranean steppe, artificial irrigation has been integral to traditional agriculture for as long as anyone can remember. Arable farming, livestock and winegrowing are made possible by water being carried through the bold 'suonen' stretching out along the fells. The water of the 'suonen' comes exclusively from the glaciers around the Bietschhorn massif.

The fact that Switzerland's oldest vine is located in the World Heritage community of Steg-Hohtenn is emblematic. The old Valais grape "wiissus Humannji" (Humagne blanc), planted around 1750, lolls elegantly on the upper terrace railing in Steg village, providing



pleasant shade and a fine wine in the summer heat. The southwest side of the Swiss Alps Jungfrau-Aletsch UNESCO World Heritage Site thus boasts the cultural heritage of the 'suonen', which together with wetness of the World Heritage glaciers makes our prized viticulture possible.

Gorperi im Baltschiedertal
'Gorperi' in the Baltschieder Valley

Reben bei Ausserberg
Vines near Ausserberg

Ein 1000-jähriges Kulturgut wird wiederentdeckt

Die australischen Ureinwohner besingen ihre weiten Wege und erinnern sich so an Orte und Begebenheiten. Auch die Walliser Suonen haben eine Stimme: Sie flüstern, sie murmeln, sie plätschern und sie tosen, wenn das Wasser in die Tiefe schiesst. Und dann fließen sie wieder so leise dahin, als stünden sie still. Die Suonen sind unsere Songlines, unsere Traumpfade, wie sie der britische Schriftsteller Bruce Chatwin in seinem Werk «The Songlines» über Australien so unvergleichlich beschrieben hat.

Die Wasserleiten, Wasserfuhren oder Suonen, französisch «bisses», durchziehen das Land wie Blutadern einen menschlichen Körper – heute noch auf einer Länge von knapp 2000 Kilometern. Die meisten von ihnen dürften vor 900 bis 1000 Jahren entstanden sein. Ob in Nordafrika abgesehen, wie manche sagen, oder selber ersonnen: Not macht Menschen erfinderisch – auch dann, wenn es darum geht, der Niederschlagsarmut ein Schnippchen zu schlagen. Wasser gibt es zwar reichlich im Gletscherland Wallis, aber für die Menschen am falschen Ort: fast unerreichbar in den tief eingefres-



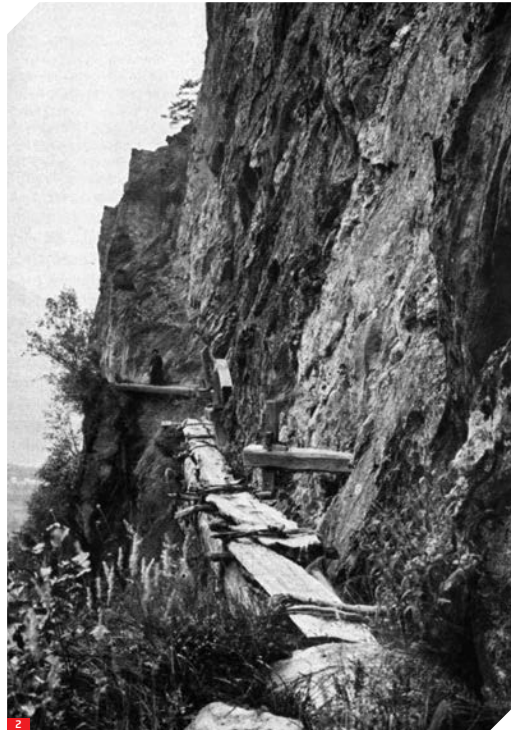
senen Schluchten der Bäche. Die Suonen machen dieses Wasser den Menschen nutzbar. Und als Traumpfade erschliessen sie die einmalige Walliser Natur- und Kulturlandschaft.

A 1000-year-old cultural asset is rediscovered

The Aboriginies sing their landscape to remember places and events and the Walliser 'suonen' too, have a voice: they whisper, they murmur, they splash and they roar as the water rushes into their depths. And then they flow again as quietly as if they were standing still. The 'suonen' are our Songlines, our 'dream paths', just as the British writer Bruce Chatwin described them in his unique work "The Songlines" about Australia.

The water conduits, waterways or 'suonen', in French "bisses", run through the country like blood vessels through a human body - even today with a length of almost 2000 kilometres. Most of them probably created 900 to 1000 years ago.

Whether inspired by North Africa, as some say, or conceived by locals: necessity makes people inventive - even when it comes to outsmarting the impoverished rainfall. Although there is plenty of water in glacial Valais, for the inhabitants it is in the wrong places: almost inaccessible in deep gorges. The 'suonen' make this water available for the people and as 'dream paths' they open up the unique natural and cultural landscape of Wallis.



An der Schepfi wird das Niwärch am Baltschiederbach gefasst
The Niwärch on the Baltschiederbach is captured at the Schepfi

Wasserleitung des Niwärch im Baltschiederatal
Watercourse of the Niwärch in the Baltschiederatal valley

Warum die Walliser selber wässern müssen

Suonenlandschaften sind Sagenwelten. Der liebe Gott soll den Wallisern angeboten haben, dass er auch in diesem Landstrich zwischen dem Rhoneknie und dem Grossen Aletschgletscher das Bewässern übernehmen könnte, wie im Goms und im Chablais. Doch die Walliser beschieden ihm, dass sie das lieber selber besorgten, weil sie sich besser darauf verstünden als der Herrgott. Seither müssen sie selber wässern. Im Bietschtal bei Raron finden sich die «Nasulecher» – zwei Bäche, die unmittelbar nebeneinander mitten aus der Felsflanke der linken Talseite entspringen. Die Sage berichtet, dass sich zwei Brüder am Fusse des Wiwannahorns im erbitterten Streit um das Wasser erschlugen. Daraufhin liess der liebe Gott die umstrittene Quelle versiegen und das Wasser fein säuberlich geteilt mitten in den jähren Schründen des Bietschtales wieder austreten.

In ihrer Wassernot hatten die Ausserberger versucht, das Wasser der «Nasulecher» aufzustauen – doch ohne Erfolg. Wer Courage hat und die «Nasulecher» auf ihrer ganzen Länge von rund 40 Metern im Berg durchkriecht, gelangt zu einem kleinen unterirdischen See, wo sich Spuren des Versuches finden, das Wasser mit Lärchenholzbalken zurückzuhalten und wieder hochzudrücken.

Why the Wallisers have to irrigate for themselves

‘Suonenlandschaften’ (Suonen landscapes) are mythical. The good Lord is said to have offered the Wallisers to irrigate this stretch of land between the Rhoneknie (the ‘knee’ of the river Rhone) and the Great Aletsch Glacier, as He did in Goms and Chablais. However, the people of Wallis decided that they would rather do it themselves, because they understood it better than the Lord. Since then they have had to irrigate for themselves. In the Bietschtal valley near Raron you will find the “Nasulecher” - two streams that rise directly next to each other from the rock flank on the left side of the valley. Legend has it that two brothers died at the foot of the Wiwannahorn in a bitter dispute over water. Then the dear Lord let the controversial spring dry up, and the water was neatly divided in the middle of the precipitous depths of the Bietschtal. During their water shortages, the Ausserbergers tried to dam up the water of the “Nasulecher” - but without success. Anyone who has the courage to crawl through the “Nasulecher” into the mountain along its entire length of around 40 metres, will reach a small under-ground lake where traces of attempts to hold back the water with larch beams can be found.





Traditionelle Bewässerung fördert die biologische Vielfalt

Suonen sind Trennstiche in vielen Walliser Landschaften: Spät im Sommer, wenn die Felsensteppe verdorrt und vergilbt, prangen die Matten und Wiesen unterhalb der Suonen in sattem Grün, weil sie bewässert werden. Dabei gilt ihr Wasser aus zwei Gründen als besonders geeignet für die Bewässerung: Gletscherwasser führt – wie man aus seiner Trübung leicht ersehen kann – erhebliche Mengen von Mineralien und natürlichen Schwebestoffen mit wie Phosphor, Kalk und jede Menge Kali- und Magnesiumsalze. Das ist purer Naturdünger. Die Luft liefert dazu Sauerstoff und die Sonne der Süd-

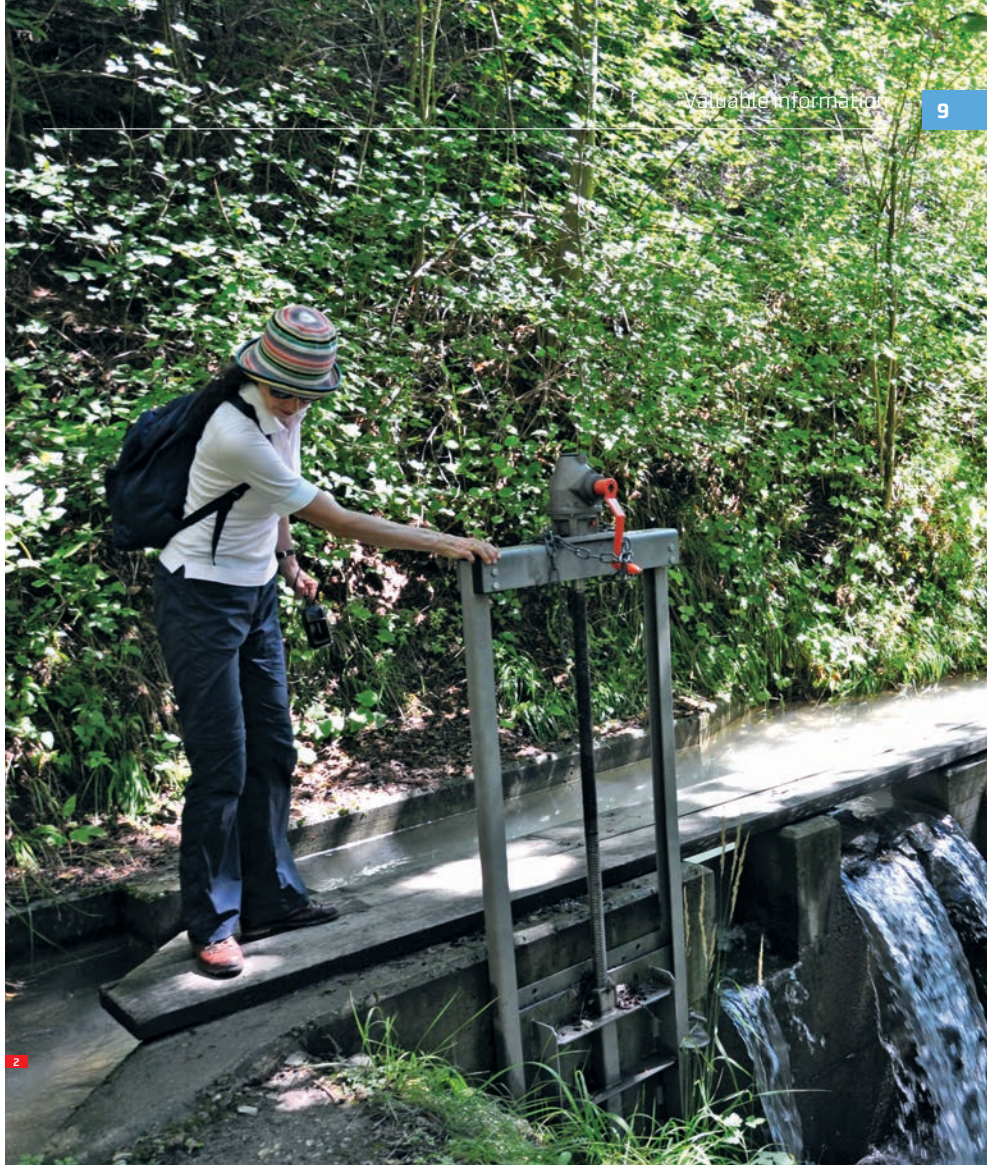
hänge die Wärme. Auf seinem langen Weg durch Wiesen und an Felswänden entlang erwärmt sich das Gletscherwasser um mehrere Grade. Dies mindert später beim Bewässern für Blumen und Gräser den Kälteschock. So hat die traditionelle Bewässerung mit ihren sanften Methoden jene biologische Vielfalt hervorgebracht, die zusammen mit einem späten Schnitt der Mähwiesen den unschätzbaren Wert der Walliser Kulturlandschaft ausmachte und teils noch heute ausmacht. Aber auch die modernen Bewässerungsanlagen mit ihren Wasserwerfern wirken sich im Endeffekt segensreich aus: Die Bewirtschaftung wird erleichtert und darum behalten auch die Suonen ihre Funktion.

1 Für das Wässern gehören aufwendigere Einrichtungen ebenso dazu wie einfache Holzbretter
For watering, this includes more sophisticated equipment as well as simple wooden boards

2 Ein ausgeklügeltes System bringt das Wasser auf die Wiesen
An ingenious system brings the water to the meadows

Traditional irrigation promotes biological diversity

'Suonen' score the Wallis landscape: late in the summer, when the rocky steppe withers and turns yellow, the fields and meadows below the 'suonen' are lush green because they are watered. Their water is considered particularly suitable for irrigation for two reasons: glacier water contains (as can easily be seen from its turbidity or cloudiness) considerable amounts of minerals and naturally suspended solids such as phosphorus, lime, and copious quantities of potash and magnesium salts. This is pure natural fertilizer. The air provides the oxygen and the sun on the southern slopes the heat. On its long journey through meadows and along rock faces, the glacier water heats up by several degrees. This later reduces the cold shock when it comes to watering flowers and grasses. Thus, traditional irrigation with its gentle methods has produced the biological diversity that, together with the late harvesting of the meadows, made up the precious nature of the Wallis cultural landscape and indeed, still does, in part, today. Modern irrigation systems with their water cannons also have a beneficial effect: the management is facilitated and therefore, the 'suonen' retain their function.



Eine Tourismusattraktion mit hohem Nutzwert

Im Wallis hat es einst viel mehr Suonen gegeben, als heute noch erhalten sind. Manche der ausgesetzten Wasserfuhren ersetzte man im 20. Jahrhundert durch moderne Bewässerungsanlagen



in Stollensystemen. Zahlreiche Suonen wurden so aufgegeben; sie «ergingen», wie man im Dialekt sagt. Wenn eine Suon während einigen Jahren kein Wasser mehr führt, dann erleidet sie teils kaum mehr zu behebende Schäden. Eine Wiederinstandstellung würde Millionen kosten.

In jüngerer Vergangenheit hat man die Suonen als Tourismusattraktion und als wichtiges Element der Kulturlandschaft neu entdeckt. Viele Wanderwege in unsere schönsten Bergtäler folgen den Suonen. Ein eindrückliches Beispiel ist der Weg entlang dem «Niwärch» ins Baltschiedertal.

Suonen schützen auch die Landschaft: Sie geben immer wieder Wasser an ihre Umgebung ab und wehren so auf ganzen Talflanken durch Bewuchs der Erosion. Bei Waldbränden kann ihr Wasser erst noch zu Löschzwecken gebraucht werden. Der Kanton macht daher schon seit den 1980er-Jahren die Erhaltung wichtiger alter Wasserleiten zur Bedingung, wenn moderne Bewässerungssysteme zur Bewilligung anstehen. Für den Unterhalt dürfen nur natürliche Materialien verwendet werden.

A tourism attraction with a high utility value

In the Valais there were once many more 'suonen' than are still preserved today. Some of the suspended waterways were replaced in the 20th century by modern irrigation systems underground. Numerous 'suonen' were abandoned in this way; they passed away "ergingen", as we say in dialect. If a channel no longer carries water for a few years it sometimes suffers damage that cannot easily be repaired. A repair would cost millions. In the recent past, the 'suonen' have been rediscovered as a tourist attraction and as an important element of the cultural landscape. Many hiking trails in our most beautiful mountain valleys follow the 'suonen'. One impressive example is the path along "Niwärch" into the Baltschiedertal. 'Suonen' help to protect the landscape: they release water again and again into their surroundings, this protecting entire valley flanks from erosion. In forest fires their water can still be used for extinguishing purposes. Since the 1980s, the canton has therefore, made the preservation of important old waterways a prerequisite for the approval of modern irrigation systems. Only natural materials may be used for their maintenance.

Die Gorperi ist verantwortlich für die Bewässerung des grössten Teils des Kulturlandes von Eggerberg
The Gorperi is responsible for the irrigation of most of the cultivated land of Eggerberg

Die Wyssa im Gredetschtal bietet schwindelerregende Passagen
The Wyssa in Gredetschtal offers vertiginous passages



Althergebrachte Technik – bewährt bis heute

Suonen sind nur aus Holz und Steinen erbaut und damit eigentliche Meisterwerke des menschlichen Könnens. Der ausgehöhlte Baumstamm, der «Chänil», ist mit einer raffinierten Technik über krumm gewachsene Baumstämme, die «Chrapfa», und Träger, die «Toggen», ohne Bindemittel oder Eisenanker an den lotrechten Felswänden befestigt: Die Träger werden mit einer Einkerbung an der Kopfseite in zuvor ausgespitzte Felslöcher gerammt. Dort treffen sie auf einen Holzkeil, der dafür sorgt, dass sich die «Toggen» beim Hineinschlagen ausweiten und so unverrückbar im Felsen festklemmen.

Nach dieser Methode ist in den 1980er-Jahren auf der «Heji» am Beginn des «Niwärich» ein neuer Chänil angebracht worden, der noch heute – 40 Jahre später – Wasser und Wanderer sicher über eine besonders heikle Stelle bringt. Auch die Konstruktion des «Tretschbords», des unteren Bordes einer Suon, ist handwerkliche Kunst: Senkrecht aufgestellte Steinplatten werden mit Grasmotten, die «Wäschini» miteinander verbunden und bilden so eine kompakte und damit begehbare Wandung.

1 Der Wasserschlegel dient der Überwachung einer Suone, sinkt der Wasserstand, setzen die Hammerschläge aus
The water mallet is used to monitor the water level in a 'suone'; if the water level in a 'suone' lowers, the hammer pounds

2 Rechen aus Holz
Rakes made of wood

3 Tretschbord mit «Wäschini» entlang des Niwärich
'Tretschbord' with "Wäschini" along the Niwärich



Traditional technology - proven to this day

'Suonen' are built only from wood and stones and are therefore real masterpieces of human skill. The hollowed-out tree trunk, the "Chänil", is attached to the vertical rock walls with a sophisticated technique whereby it is held in place by curved tree trunks, the "Chrapfa", and carriers, the "Toggen", without use of either a binding agent or iron anchors: the beams are rammed, with a notch on the head side, into previously tapered rock holes. There they meet a wooden wedge, which ensures that the "toggs" expand as they hit the rock and thus remain immovably clamped in the rock.

According to this method, a new 'Chänil' was attached to the "Heji" at the beginning of the "Niwäarch" in the 1980s, which still today - 40 years later - brings water and hikers safely over a particularly delicate spot. The construction of the "Tretschbords", that is, the 'floor' of a 'suon', is also a craftsmanship: Vertically positioned stone slabs are connected with grass clumps; this is the "washini", which forms a compact, walk-along base.

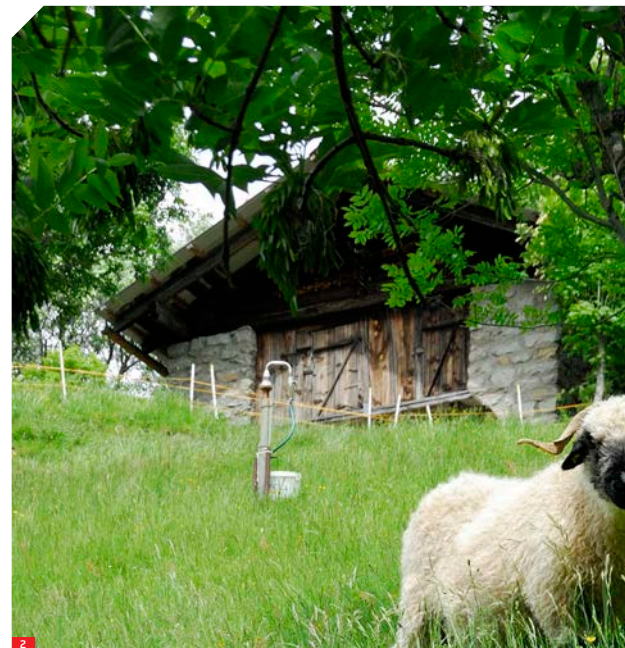




Wichtige Zeugen der traditionellen Kulturlandschaft

Neben dem Wandervergnügen und dem wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Wasserhaushalt der Bergtäler bescheren uns die Suonen eine mit Können und Fleiss geschaffene Kulturlandschaft. Ohne das Wasser der modernen und der alten Bewässerungsanlagen gäbe es die Trockenwiesen mit ihrer Blumenpracht nicht. Das über die Suonen geleitete Wasser der Gletscherbäche erleichterte den Menschen vor der Mechanisierung den Alltag: Seine Kraft trieb Sägereien und Mühlen an und ermöglichte so den Bau der Häuser; Wasserkraft mahlte das Mehl, aus dem das Roggenbrot gebacken wurde.

Die Berglandwirtschaft unterhält diese Kulturlandschaft, die uns in ihrer schlichten Schönheit berührt. Das Wasser mancher Suonen treibt die Turbinen von Kleinkraftwerken, die Hunderte von Haushaltungen mit Ökostrom versorgen. Und vergessen wir nicht: Viele Spezialitäten wie Trockenfleisch, Roggenbrot, «Ghäckwurst» mit Kräutern der Felsensteppe – und sogar ein «Schaf- oder Geisslidi-jj» (getrocknete Schaf- oder Ziegenkeule) gäbe es ohne das kostbare Nass aus den Suonen nicht.



Important witnesses of the traditional cultural landscape

In addition to the hiking pleasure and the important contribution to the sustainable water balance of the mountain valleys, the 'suonen' provide us with a cultural landscape created with skill and diligence.



Without the water from the modern and old irrigation systems, the dry meadows with their splendour of flowers would not exist. The water from the glacier streams, which flows through the 'suonen', made everyday life easier for people before mechanisation: its power drove sawmills and mills and thus enabled the construction of the houses; water power ground the flour from which the rye bread was baked. Mountain farming maintains this cultural landscape, which touches us in its simple beauty. The water of some of the 'suonen' drives the turbines of small power stations, which supply hundreds of households with green electricity. And let's not forget: many specialities such as dried meat "Trockenfleisch", rye bread "Roggenbrot", "Ghäckwurst" (traditional sausage) with herbs from the rocky steppe - and even a "Schaf- or Geisslidji" (dried leg of sheep or goat) would not exist without the precious water from the 'suonen'.

Walliser Platte 
Valais plate

Schwarznasenschaf 
Blacknose sheep



Erhaltung dank Weitsicht und grosszügiger Unterstützung

Schon vor Jahrzehnten haben kluge Köpfe mit Weitblick erkannt, dass Suonen über ihren Nutzwert hinaus ein wertvolles Kulturgut sind: Statt die von den Ahnen erstellten Wasserläufe in Röhren und Betonkanäle zu zwingen, gingen sie dazu über, sie zu erhalten und dort, wo sie begradigt worden waren, wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. Ihre Nachfolger führen das Werk fort. Im Laufe der Jahrzehnte hat der Kanton Wallis über 50 Millionen Franken in die Erhaltung der Suonen gesteckt. Seit 2009 wurden Projekte im Zusammenhang mit Suonen von 10,5 Millionen Franken bearbeitet.

Davon übernahm der Bund rund 3,4 Millionen und der Kanton Wallis hat diese Projekte mit ca. 3,8 Millionen Franken unterstützt. Der Fonds Landschaft Schweiz FLS hat seit seiner Gründung etwa drei Millionen Franken für die Erhaltung von rund 50 der 200 noch in Betrieb stehenden Suonen aufgewendet. Auch die Loterie Romande unterstützt Suonen-Projekte grosszügig.

Der Kanton Wallis hat in den letzten Jahren eine hohe Sensibilität für den ursprünglichen Charakter der alten Wasserleiten entwickelt: Viele in Röhren gezwängte Wasserleiten sind renaturiert worden; Stollen und Beton gibt es nur noch dort, wo Steinschlag und Lawinen jede andere Form der Wasserführung unmöglich machen.

1 Wandern entlang der Suonen
Hiking along the 'suonen'

2 Suone Manera im Bietschtal
'Suone' Manera in the Bietsch Valley

Preservation thanks to foresight and generous support

Decades ago, clever minds with vision recognized that 'suonen' are a valuable cultural asset beyond their practical value: instead of squeezing the watercourses created by the ancestors into pipes and concrete channels, they began to preserve them and to restore them to their original condition where they had been straightened. Their successors continued the work. Over the decades, the canton of Wallis has invested more than 50 million francs in the preservation of the 'suonen'. Since 2009, projects worth CHF 10.5 million have been carried out in connection with 'suonen'.

Worth knowing

The Federal government took over about CHF 3.4 million of this cost and the canton of Wallis has supported these projects with about 3.8 million Swiss francs. Since its inception, the Swiss Landscape Fund (FLS) has spent around three million Swiss francs on the conservation of around 50 of the 200 'suonen' still in operation. Loterie Romande also generously supports 'suonen' projects. In recent years, the canton of Wallis has developed a high degree of sensitivity for the original character of the old water pipes: Many watercourses forced into

pipes have been renaturalised; tunnels and concrete are only found where rockfall and avalanches make any other form of water flow impossible.





Berglandwirtschaft und Life Sciences

Die Landschaft und die Dorfschaften im Banne der Südrampe wurden bis in die jüngere Vergangenheit durch die bergbäuerliche Selbstversorgung geprägt: Hohtenn, Ausserberg, Eggerberg und Baltschieder lebten im Rhythmus der Jahreszeiten und mit den Gezeiten der Arbeit in der Landwirtschaft. Ohne die ausgeklügelten Bewässerungssysteme, die Suonen, die das Wasser aus den Wildbächen der tief eingekerbten Bergtäler auf die trockenen Hänge brachten, wäre die vielfältige, vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft nie entstanden. Erst Mitte des letzten Jahrhunderts brach nach dem Ausbau der grossen Wasserkraftwerke und der Industrialisierung mit Betrieben wie der Lonza und der Alusuisse die Neuzeit über das Land herein.

Heute ist das Wallis der zweitwichtigste Chemie- und Pharmastandort der Schweiz nach Basel; dazu kommen der Tourismus und die Dienstleistungen. Hunderte von Nebenberufslandwirten pflegen die Kulturlandschaft weiter: Life Sciences und Berglandwirtschaft als Symbiose ...

Mountain Farming and Life Sciences

The landscape and the villages under the spell of the southern ramp were, until the recent past, characterised by the mountain farmers' self-sufficiency: Hohtenn, Ausserberg, Eggerberg and Baltschieder lived in the rhythm of the seasons and with the tides of work in agriculture. Without the ingenious irrigation systems, the 'suonen', which brought the water from the torrents of the deeply notched mountain valleys, to the dry slopes, the diverse, man-made cultural landscape would never have been created. It was not until the middle of the last century, after the expansion of the large hydroelectric power stations and industrialisation with companies such as Lonza and Alusuisse, that the modern age came to the land.

Today, Wallis is Switzerland's second most important chemical and pharmaceutical location after Basel; tourism and services also play a role. Hundreds of part-time farmers continue to cultivate the cultural landscape: life sciences and mountain farming as a symbiosis...

Die Weinbauregion

Die Berg- und Talgemeinden der Lötschberg-Südrampe nennen alle den Weinbau ihr Eigen. Steg-Hohtenn und Niedergesteln mit 3,3 ha bzw. 2 ha nehmen sich gegen Raron und dem Weindorf St. German mit 27 ha eher klein aus. Ausserberg kann auf 1,5 ha, Eggerberg auf 1 ha schauen. Baltschieder ist jene Welterbe-Gemeinde, die mit 0,3 ha das kleinste bewirtschaftete Rebland aufweist (sämtliche Daten stammen vom Jahre 2018). Gesamthaft ist der Weinbau in der Welterbe-Region vergleichbar mit dem Heidadorf Visperterminen (37 ha). Im Vergleich zum Weindorf Salgesch (190 ha) oder etwa Sitten oder dem kantonalen Spitzenreiter Chamoson (404 ha bzw. 398 ha) ist der Weinbau im Welterbe als bereichernde, willkommene Nische zu betrachten. Ähnlich wie die Landwirtschaft und Viehzucht wird auch der Weinbau in der Welterbe-Region hauptsächlich im Nebenamt gepflegt und erfährt dadurch eine starke kulturelle Verankerung.

The wine-growing region

The mountain and valley communities of the Lötschberg-Südrampe all call viticulture their own. Steg-Hohtenn and Niedergesteln, with 3.3 ha and 2 ha respectively, are rather small compared to Raron and the wine village St. German with 27 ha. Ausserberg can look on 1.5 ha, Eggerberg on 1 ha. Baltschieder is the World Heritage community with the smallest cultivated vineyard of 0.3 ha (all data from 2018). Overall, wine-growing in the World Heritage region is comparable with Heidadorf Visperterminen (37 ha), and with the Weindorf (Wine village) Salgesch (190 ha) or with Sitten (Sion) or the cantonal leader Chamoson (404 ha or 398 ha) and can be regarded as an enriching, welcome niche. Similar to agriculture and livestock breeding, viticulture in the World Heritage region is mainly cultivated as a secondary activity and thus has a strong cultural foothold.



Die Weinsorten

Wie in allen traditionellen Weinanbaugebieten weichen die traditionellen Sorten zusehends den neueren, es verfeinert sich die geschmackliche Begleitung. Beim Weisswein waren lange Zeit die kräftigen Sorten Lafnetscha und Himbertscha, Fendant (Gutedel) sowie der Gwäss (oder Resi-Rèze) dominierend, der alte Landrote (Cornalin) hielt unangefochten den Spitzenplatz bei den roten Traubensorten. Selbstverständlich fand sich auch die Süsse des Muschgitällers (Muscato), oder das weisse oder rote Humannji (Humagne blanc/rouge). Seit den

Achtzigerjahren breiten sich zusehends international beliebte Weine auch in der Welterbe-Region aus, etwa der Blauburgunder (Pinot noir), Diolinoir, Dôle (Blauburgunder x Gamay), Merlot oder der Syrah. Gleichwohl werden in nicht unerheblichem Masse auch Petite Arvine, Johannisberg, Perdrizel (Oil-de-perdriz) oder Chardonnay gekeltert. Die klimatischen Bedingungen ermöglichen zusehends neue Sorten, wobei vornehmlich im Weindorf St. German verschiedene gelungene Assemblages sowie Schaumweine kommerziell vertrieben werden.



Die alten Weine weisen noch ihren angestammten Namen des Walliser Dialekts auf, die neueren Sorten weichen hingegen freilich den Internationalismen. So wird selten mehr vom Drielwy als vielmehr vom Sauser versucht und der Marc oder Grappa lassen den Begriff Jännoschnaps vergessen. Wohl aus den meisten Köpfen verschwunden ist der Amacher (angemachter Wein, der Trester wird unter Hinzugabe von Zucker und Wasser ein weiteres Mal verwendet), zumal das Pantschen bisweilen einen schweren Stand hat, früher aber als Kulturgut weit verbreitet war.

The wines

As in all traditional wine-growing areas, the traditional varieties are increasingly giving way to the newer ones and the accompanying taste is refined. For a long time, white wine was dominated by the strong varieties of Lafnetscha and Himbertscha, Fendant (Gutedel) and Gwäss (or Resi-Rèze), while the old Landrote (Cornalin) held the undisputed top position among the red grape varieties. Of course, the sweetness of the Muscat or the white or red Humannji (Humagne blanc/rouge) was also present. Since the 1980s, internationally popular wines have increasingly spread to the World Heritage region, such as Pinot Noir, Diolinoir, Dôle (Pinot Noir x Gamay), Merlot and Syrah. Nevertheless, Petite Arvine, Johannisberg, Perdrizel (Oil-de-perdriz) or Chardonnay are also pressed in remarkable quantities. The climatic conditions are increasingly enabling new varieties to be produced, with various successful assemblages and sparkling wines being marketed commercially, primarily in the wine village of St. German.

The old wines still have their ancestral name in the Wallis dialect, but the newer varieties give way to internationalism. Thus, the Drielwy becomes less popular than the Sauser and the Marc or Grappa leave Jännoschnaps to be forgotten. The Amacher has



probably disappeared from most people's minds (made-up wine, the pomace is used again with the addition of sugar and water), especially since the Pantschen sometimes has a difficult status, even when it was once a widespread cultural gem.

Die älteste Rebe der Schweiz

Bei der ältesten Rebe der Schweiz handelt es sich zweifelsfrei um ein höchst bemerkenswertes Kulturgut. Der am alten «Borrihaus» im Oberdorf in Steg anliegende Rebstock hat seine Pflanzung gemäss mehrfacher wissenschaftlicher Untersuchungen von Prof. Dr. Fritz Schweingruber mindestens im Jahre 1750 erfahren und ist somit maximal 270 Jahre alt. Mit grösster Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei der beeindruckenden Erscheinung somit ebenfalls um die älteste Rebe des gesamten Alpenraums. Diesem bedeutenden Kulturschatz will die im Jahre 2019 gegründete Stiftung «älteste Rebe der Schweiz» angemessen Rechnung tragen und dadurch die kommunale Identität von Steg-Hoh-tenn auf historischer wie auch kultureller Ebene stärken. So ist denn die Stifterin die Burgerschaft Steg-Hoh-tenn.

Diese hat nun aus der ältesten Rebe entnommene Sprossen zu Setzlingen gezogen, die an einem sonnenbeschienenen Rebgut in Hoh-tenn Wein aus dem Erbgut der ältesten Rebe keltern wird. Für die Vinifikation zeichnet das Weingut «Domaines Chevaliers» in Salgesch verantwortlich. Dabei wird es sich um einen ganz besonderen Tropfen mit einer ganz besonderen Geschichte handeln. Wiissus Humannji ist bekannt als Wöchnerinnenwein. Nach der Niederkunft ist dieser den von der Geburt



geschwächten Müttern in mehr oder weniger hohen Mengen zur Erstarkung gekredenz worden, dies im Irrglauben an dessen hohen Eisengehalt. Dieser Umstand wiederum wiederlegt ein weit verbreitetes und sich vor allem im Bernbiet hartnäckig haltendes Gerücht, wonach die Walliserinnen und Walliser den Fendant bereits in der Muttermilch zugeführt erhalten haben sollen. Diesem Gerücht sei vehement widersprochen, denn bei dem Wöchnerinnenwein handelte es sich fast ausschliesslich um Wiissus Humannji...

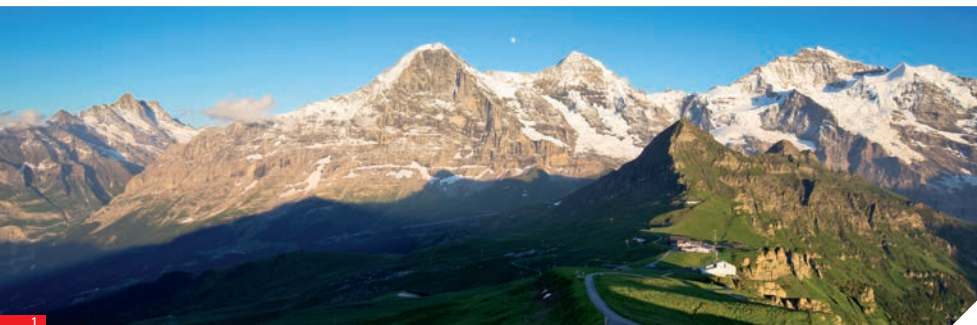
Nun, es ist ein höchst erfreulicher Umstand, dass die Rebsorte der ältesten Rebe der Schweiz, welche nun dank dem Engagement der Burgerschaft Steg-Hoh-tenn und das Weingut «Domaines Chevaliers» weiterleben darf, dieser Wein seine uralte Geschichte weiter erzählen kann.



The oldest vine in Switzerland

Without doubt, the oldest vine in Switzerland is an extraordinary cultural asset. According to scientific analyses undertaken by Prof. Dr. Fritz Schweingruber, the vine, which grows next to the old “Borrihaus” in Steg “Oberdorf” (Upper Steg), was planted by 1750, making it at least 270 years old. This impressive spectacle represents what is very likely to be, the oldest vine in the entire Alpine region. Founded in 2019 by the council and citizens of Steg-Hohtenn, the foundation “älteste Rebe der Schweiz” (The Oldest vine of Switzerland) will take advantage of this wonderful cultural treasure in order to strengthen the communal identity of Steg-Hohtenn on both a historical and a cultural level. The foundation has now been able to take seedlings from the ancient vine and grow them on a sunlit vineyard in Hohtenn so that wine can be pressed from the genome of the

oldest vine. The Salgesch winery “Domaines Chevaliers” will have the responsibility of creating this marvellous wine with a very special back story. „Wiissus Humannji” is renowned as a maternity wine. During confinement, this wine, which could be given in quite high doses, was credited with strengthening the constitution of those ladies weakened through childbirth. This fact became a widespread rumour, particularly persistent in the Bern region, that the boys and girls of Valais were fed Fendant in their mother’s milk. This rumour was vehemently contested because the maternity wine was almost exclusively “Wiissus Humannji”. Finally, it is most gratifying that thanks to the commitment of the council and citizens of Steg-Hohtenn and the winery “Domaines Chevaliers”, this very special grape, taken from the oldest vine in Switzerland, can continue to tell its ancient story.



Mein Welterbe – Unser Stolz

Der Grosse Aletschgletscher und das weltberühmte Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau repräsentieren das Herz des UNESCO-Welterbes Swiss Alps. Von mediterran anmutenden Steppenlandschaften bis zu Gletschern erstreckt sich das Gebiet über alle Vegetationsstufen.

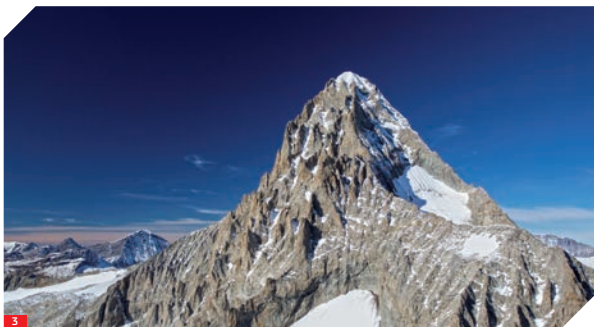
Die Verbindung von Wissen und Erlebnissen eröffnet einen neuen Zugang zu den reichen Schätzen und Geheimnissen des Welterbes und schafft Bewusstsein für unser gemeinsames Erbe. Es stellt sich die zentrale Frage: Was trage ich persönlich zur Förderung dieses Erbes bei und wie geben wir dieses Erbe der nächsten Generation weiter?



Die Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch setzt jährlich Aufwertungs- sowie Erhaltungsprojekte um. Im Bildungsprojekt «AlpenLernen» wird bereits Schulkindern ein nachhaltiger Umgang mit unserer einmaligen Landschaft vermittelt.

Engagieren auch Sie sich für das UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch und helfen Sie mit beim Erhalt dieser aussergewöhnlichen Natur- und Kulturlandschaft. Werden Sie Welterbe-Botschafter und profitieren Sie gleichzeitig von verschiedenen Vorteilen.

www.jungfraualetsch.ch/botschafter



My World Heritage – Our pride

The Great Aletsch Glacier and the three world-famous peaks Eiger, Mönch and Jungfrau are the core of the UNESCO World Heritage Swiss Alps. Impressive high mountains and the surrounding cultural landscape have a dynamic symbiotic relationship. The area stretches from the rocky steppes with a mediterranean character to the glaciers.

In connecting knowledge and experience, new access is given to the treasures and secrets of the World Heritage and an awareness of our common heritage is created. An important question arises: How can I personally contribute to promoting this heritage and transmit it to the next generation?



The Foundation UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch implements every year restoration and conservation projects every year. In the education project "AlpenLernen" schoolchildren learn about the sustainable use of our unique landscape.

Engage as well for the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch and help us to protect this outstanding natural and cultural landscape. Become a World Heritage Ambassador and profit from a variety of advantages.

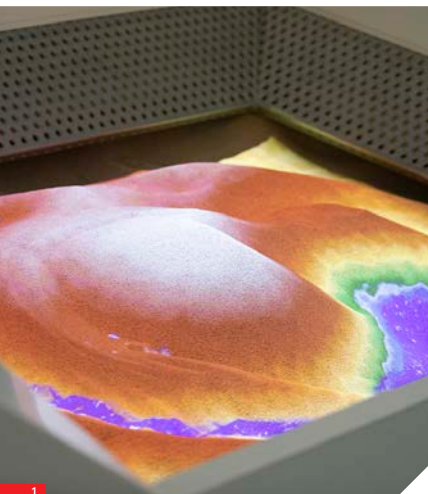
www.jungfraualetsch.ch/ambassador

Eiger, Mönch und Jungfrau **1**
Eiger, Mönch and Jungfrau

Gschwantenmad, Reichenbachtal **2**
Gschwantenmad, Reichenbach Valley

Bietschhorn **3**
Bietschhorn

Grosser Aletschgletscher **4**
Great Aletsch Glacier



World Nature Forum

Das World Nature Forum in Naters ist das neue Besucherzentrum des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. In der interaktiven Ausstellung erleben Sie das Welterbe mit allen Sinnen und tauchen in die spannende und vielseitige Welt der Alpen ein. Highlight der Ausstellung ist das grosse Panorama-Kino, in dem auf einer 100m² grossen Leinwand nie gesehene Filmszenarien aus dem UNESCO-Welterbe die Besucher begeistern.

Die Alpen sind in Gefahr! Sie verlieren als Wirtschaftsraum an Bedeutung, die Landwirtschaft in den Berggebieten stirbt aus und der Wandel des Klimas bringt nicht abschätzbare Veränderungen und Herausforderungen mit sich. Wie werden in Zukunft die Wiesen und Weiden bewässert, wenn die Gletscher verschwunden sind? Wie erhalten wir die Bräuche, Dialekte und unser gesamtes Kulturgut? Wie soll sich der Tourismus ausrichten, wenn im Winter der Schnee ausbleibt?

Mit solchen und vielen anderen Fragestellungen setzt sich die Ausstellung im World Nature Forum auseinander. Das World Nature Forum befindet sich auf dem Aletsch Campus in Naters, nur fünf Gehminuten vom Bahnhof Brig entfernt. Falls Sie mit dem Auto anreisen, stehen Ihnen im öffentlichen Parkhaus «Aletsch Campus» an der Kehrstrasse Parkplätze zur Verfügung.

Das World Nature Forum wurde im Rahmen des European Museum Award of the Year 2019 mit dem Preis für Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

www.wnf.ch

World Nature Forum

The World Nature Forum in Naters is the new visitor center of the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. In the interactive exhibition the visitor will experience with all his senses the World Heritage and immerse him or herself into the thrilling and varying sceneries of the Alps. The Panorama cinema is the highlight of the exhibition, with a screen of 100 m², where spectacular scenes from the World Heritage will excite the visitors.

The Alps are at risk! The Alpine area will lose its importance as economic territory, the agriculture in mountain areas is weakening and the climate change will bring unforeseen transformations and new challenges. How will we irrigate the meadows and pastures once the glaciers have disappeared? How can we safeguard the traditions, languages and our entire cultural heritage? How will tourism refocus once the snow fails to appear in winter time?

The exhibition in the World Nature Forum tackles all these and similar questions. The World Nature Forum is situated on the Aletsch Campus in Naters just 5 minutes walking distance from the Brig railway



station. For visitors arriving by car, parking spaces in the public car park "Aletsch Campus" at the Kehrstrasse in Naters will be available. The World Nature Forum has received a special Commendation for Sustainability in 2019.

www.wnf.ch

Sandbox **1**
Sandbox

World Nature Forum **2**
World Nature Forum

Panorama-Kino **3**
Panorama cinema

Niwärch - Gorperi | Niwärch - Gorperi



Distanz: 11.3 km

Dauer: 3 h 30 min

Schwierigkeit: Mittel

Distance: 11.3 km

Duration: 3 h 30 min

Difficulty: Moderate

Entlang der Suonen zwischen Eggerberg und Ausserberg führt dieser Wanderweg durch die typische Felsensteppe der inneralpinen Walliser Südhänge.

This hiking trail takes you along the 'suonen' between Eggerberg and Ausserberg through the typical rock steppe of the inner alpine southern slope of the Valais.

1. Baltschiederviadukt | Baltschieder viaduct

Die Stahlbrücke wurde 1986 durch eine Betonkonstruktion ersetzt.

The steel bridge was replaced by a concrete structure in 1986.

2. Wasserhammer Gorperi | Gorperi wather hammer

Das Geräusch des intakten Wasserhammers hört man von weitem.

The noise of the intact water hammer can be heard from afar.

3. Suone Gorperi | Suone Gorperi

Eine freiwillige Mutprobe bietet eine schwindelerregende Passage.

A vertigo-inducing section provides an opportunity to test your courage.

4. Alp Ze Steinu | Alp Ze Steinu

Hier werden die Suonen Niwärch und Gorperi gefasst.

This is where the Niwärch and Gorperi 'suonen' are channelled.

5. Suone Niwärch | Suone Niwärch

Spektakuläre Suone entlang steiler Felswände aus dem 14. Jahrhundert.

Spectacular 14th century 'suonen' that runs along a steep rock face.

6. Tunnel Niwärch | Niwärch tunnel

Ein Stollen als Alternative zum schwindelerregenden Suonenweg.

A gallery as an alternative to the vertigo-inducing 'suonen' trail.

7. Smaragdeidechse | Green lizard

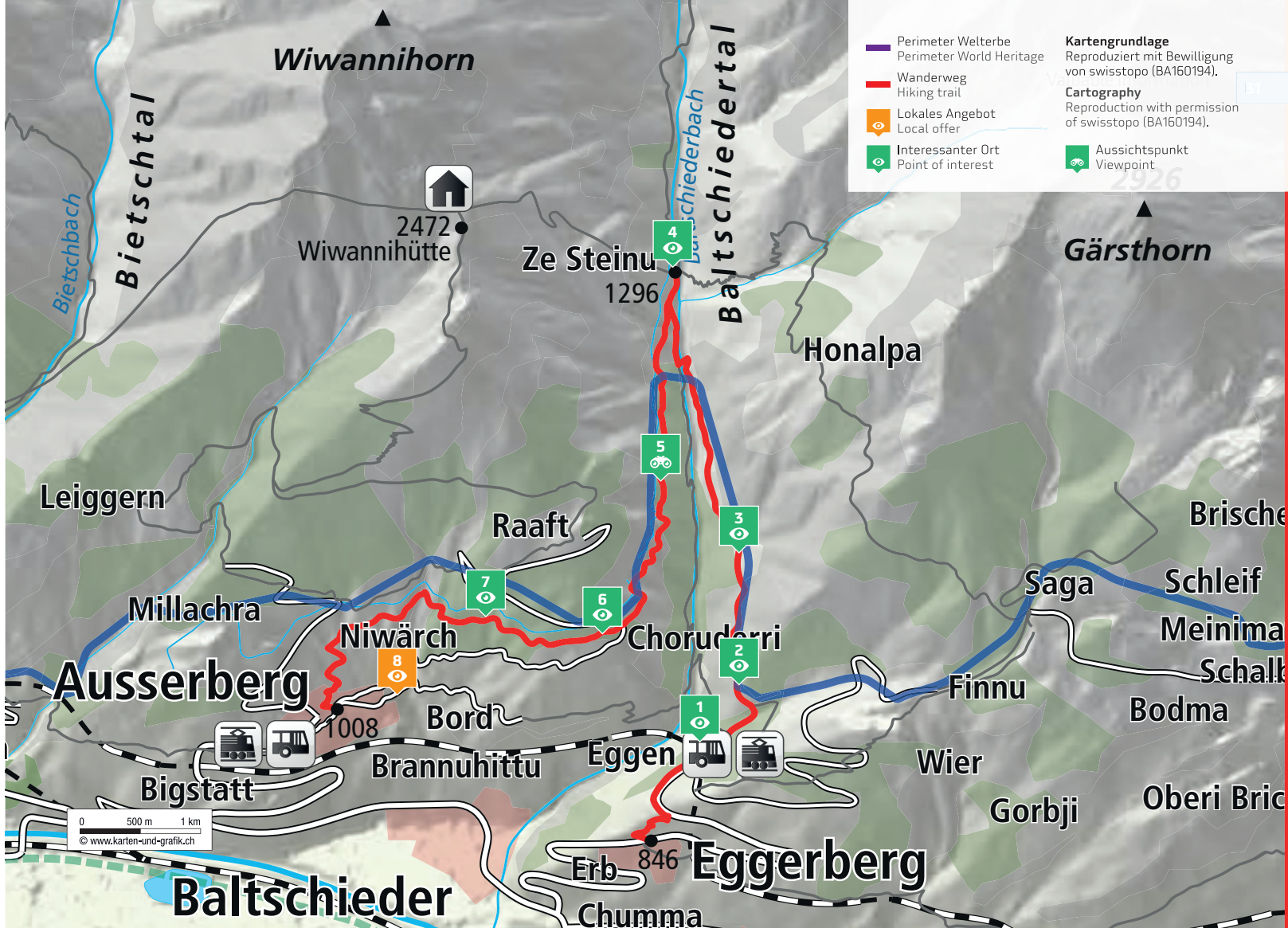
Die gefährdete, grösste Echse der Schweiz wird bis zu 40 cm lang.

Switzerland's largest lizard grows up to 40 cm long and is threatened.

8. Biohof Fischerbiel | Fischerbiel organic farm

Biologisch und mit traditioneller Bewässerungstechnik geführter Hof.

Organic farm operated using the traditional irrigation technology.



Wiwannihorn

2472
Wiwannihütte

Ze Steinu
1296

Honalpa

Leiggern

Raafft

Millachra

Niwärch

Choruderri

Ausserberg

Saga

Schleif

Meinima

Schalk

Bodma

Oberi Bric

Wier

Gorbji

Bord
Brannuhittu

Eggen

846
Eggerberg

Erb
Chumma

Baltschieder

Bigstatt

0 500 m 1 km
© www.karten-und-grafik.ch

Perimeter Welterbe
Perimeter World Heritage

Wanderweg
Hiking trail

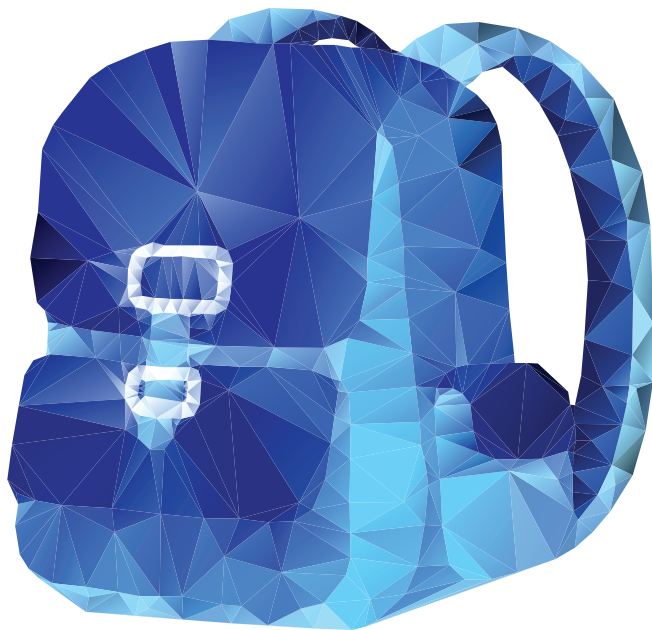
Lokales Angebot
Local offer

Interessanter Ort
Point of interest

Kartengrundlage
Reproduziert mit Bewilligung
von swisstopo (BA160194).

Cartography
Reproduction with permission
of swisstopo (BA160194).

Aussichtspunkt
Viewpoint



Wissen zum Welterbe

Aufbereitet in 19 Broschüren, den Infopunkten in den Welterbe-Gemeinden, den zwei Webseiten **mySwissalps.ch** und **jungfraualetsch.ch** sowie im Besucherzentrum World Nature Forum, bieten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. Ob Zuhause, in der Welterbe-Region oder im Besucherzentrum – spannende Geschichten und überraschende Informationen warten auf Sie. Gehen Sie los und entdecken Sie das Welterbe neu.

Facts about the World Heritage

We offer a comprehensive insight into the unique natural and cultural landscape of the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch, set out in 19 regional and thematic brochures, the information points in the World Heritage municipalities, the websites **mySwissalps.ch** and **jungfraualetsch.ch**, and the World Nature Forum visitor center. So whether you're at home, in the World Heritage Region or at the visitor center, lots of exciting stories and surprising information await you. Join us – and rediscover the World Heritage.

Legende | Legend

■ Gebirge	■ Tiere / Pflanzen
Mountains	Fauna / Flora
■ Klima	■ Landwirtschaft / Siedlung
Climate	Agriculture / Settlement
■ Gletscher	■ Kultur
Glacier	Culture
■ Wasser	■ Tourismus / Verkehr
Water	Tourism / Traffic

Impressum | Imprint

Herausgeber | Publisher

Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch, Managementzentrum

Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Verwendung und Neudruck nur mit schriftlichem Einverständnis des Herausgebers.

All rights reserved. No part of this publication may be used or reproduced without the prior permission in writing of the Publisher.

2. Ausgabe | 2th edition

2019

Schutzgebühr | Nominal fee

CHF 2.–

Texte | Script

Luzius Theler / Hans-Christian Leiggenger

Fotos | Photos

natur-welten.ch: Titelbild, Rückseite

Raphael Schmid: S. 2/3/11/13.3/17/21-27/28.2/30/33

Luzius Theler: S. 4/8/9/13.2/18

Buch «Sonnige Halden am Lötschberg»: S. 5

Carina Scheuringer: S. 7/10/12/14/15/16

Alain Amherd: S. 28.1/29

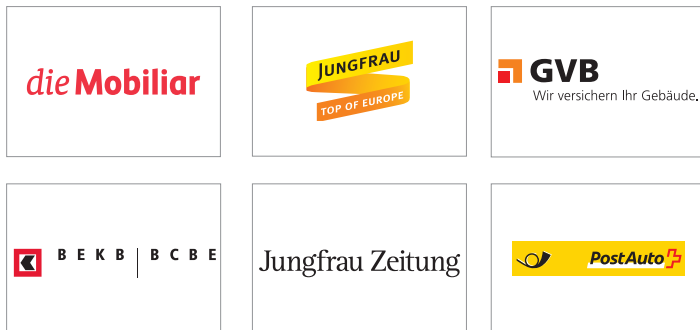
Druck | Print

W. Gassmann AG, Biel

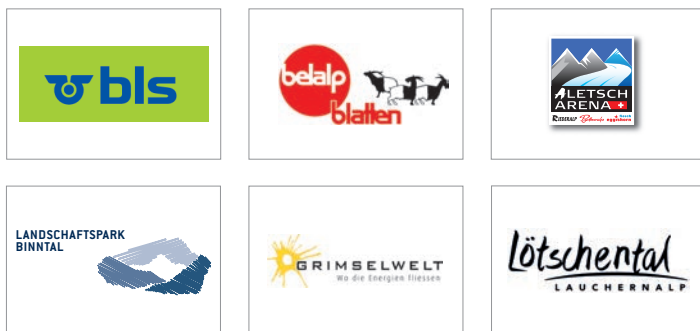


Smaragdeidechse 
Green lizard

Co-Partner | Co-Partner



Regionalpartner | Regional partner

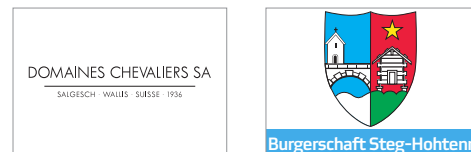


Danke

Wir danken unseren Partnern für Ihre grosszügige Unterstützung. Mit ihrem Engagement tragen sie zum Erhalt des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau Aletsch bei, unterstützen eine nachhaltige Regionalentwicklung in dieser einmaligen Gebirgslandschaft und demonstrieren ihr gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein.

Thank you

We are grateful to our partners for their generous support. With their commitment they contribute to the conservation of the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch, in supporting sustainable regional development in this unique mountain landscape and demonstrate their sense of social responsibility.



Öffentliche Hand | Public Authorities



Welterbe-Gemeinden | World Heritage Municipalities

Ausserberg; Baltschieder; Bellwald; Bettmeralp; Blatten (Lötschental); Eggerberg; Ferden; Fieschertal; Grindelwald; Guttannen; Innertkirchen; Kandersteg; Kippel; Lauterbrunnen; Meiringen; Naters; Niedergesteln; Raron; Reichenbach; Riederalp; Schattenhalb; Steg-Hohtenn; Wiler

Partner-Gemeinden | Partner Municipalities

Bitsch; Fiesch; Gündlichswand; Interlaken; Matten; Mörel-Filet; Spiez; Unterseen; Wilderswil

Welterbe verpflichtet

Die Auszeichnung als UNESCO-Welterbe fordert nicht nur die Erhaltung des Welterbe-Gebietes im engeren Sinn, sondern verpflichtet auch zu einer nachhaltigen Entwicklung. Den Grundstein dazu haben die 23 Standortgemeinden mit der Unterzeichnung der Charta vom Konkordiaplatz gelegt, die eine wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologisch nachhaltige Entwicklung der Welterbe-Region fordert. Das Gebiet soll in seiner gesamten Vielfalt für die heutige und für die kommenden Generationen erhalten werden.

World Heritage commitment

The designation as UNESCO World Heritage site means not only the protection of the property, but signifies also a commitment of the 23 municipalities to develop the entire region in a sustainable way. The foundation for the inscription in the World Heritage list has been laid with the signature of the Charter of Konkordiaplatz, which asks an economically, social and ecologically balanced development of the World Heritage Region. The area with its diversity has to be protected for the present and future generations.

